Ritter Schorsch

Objekttyp: **Group**

Zeitschrift: **Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin**

Band (Jahr): **101 (1975)**

Heft 5

PDF erstellt am: **17.05.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Nebelspalter

Schweizerische
humoristisch-satirische
Wochenschrift

Gegründet 1875 — 101. Jahrgang

Der Nebelspalter erscheint
jeden Mittwoch

Einzelnummer Fr. 2.—

Redaktion
Franz Mächler
Dr. Gertrud Dunant (Frauenseite)
Adresse:
Redaktion Nebelspalter, 9400 Rorschach

Verlag, Druck und Administration
E. Löpfe-Benz AG, Graphische Anstalt,
9400 Rorschach, Tel. (071) 41 43 43

Verlagsleitung: Hans Löpfe

Abonnementspreise
Schweiz:
6 Monate Fr. 34.—, 12 Monate Fr. 60.—
Europa:
6 Monate Fr. 44.—, 12 Monate Fr. 80.—
Uebersee:
6 Monate Fr. 50.—, 12 Monate Fr. 90.—
Postcheck St.Gallen 90 - 326
Abonnements nehmen alle Postbüros,
Buchhandlungen
und der Verlag in Rorschach entgegen
Tel. (071) 41 43 43
Einzelnummern an allen Kiosken

Inseraten-Annahme
Theo Walser-Heinz, Fachstrasse 61,
8942 Oberrieden, Tel. (01) 720 15 66;
Nebelspalter Inseratenabteilung
Hans Schöbi, Signalstrasse 7,
9400 Rorschach, Tel. (071) 41 43 44
und sämtliche Annoncen-Expeditionen

Insertionspreise
Nach Tarif 1975/1

Inseraten-Annahmeschluss
ein- und zweifarbige Inserate:
15 Tage vor Erscheinen,
vierfarbige Inserate:
4 Wochen vor Erscheinen

Der Nachdruck von Texten
und Zeichnungen
ist nur mit Zustimmung
der Redaktion gestattet

Wenn man bedenkt, dass das Geld jedes Jahr fünf Prozent von seinem Wert verliert, kann man sagen: Geld verdunstet in zwanzig Jahren.

Danny Kaye

Ritter Schorsch
Modell einer Sparrede

Als ich meinen Erstwagen am Dritt- und Zweitwagen vorbei aus der Garage manövriert hatte, nahm ich in der Ausfahrt Abschied von meiner Frau. «Irma», sagte ich, «nun beginnt eine historische Fahrt. Das Vaterland bedarf meines eisernen Sparwillens.» Und so stehe ich denn hier, hochwerte Damen und Herren, und mache denselben wahr. Das kann Sie nicht verwundern, denn Sie kennen mich ja, und sogar zur Genüge, wie einige in diesem Saale mir freundlicherweise schon öffentlich bestätigt haben. Ich darf heute nicht ohne warme Genugtuung daran erinnern, dass ich bereits 1957, 1959, 1963 und 1968 die sieben mageren Jahre prophezeit habe, und nun sind sie endlich da. Jetzt kann sich keine und keiner mehr in diesem hohen Hause ersparen, vom Sparen zu reden und einschlägige Taten ins Auge zu fassen. Denn es muss etwas geschehen, und wenn ich «etwas» sage, so wissen Sie bei mir ganz genau, was ich meine: etwas Tapferes nämlich, wie es in der bekannten Schützenfestrede von Gottfried Keller heisst. Nachdem ich in diesen heil'gen Hallen seit einem Vierteljahrhundert als wahrer Spar-Winkelried an den Ausgabenspiessen der Verschwender verblutet bin, rufe ich Sie auf zum Rückzug aus dem Marignano der Geldverschleuderung. Ich wäre allerdings unvollständig, wenn ich meinen Standpunkt nicht noch mit einem besonderen Gesichtspunkt untermauern würde. Gemeint ist die allseits bekannte Lebensweisheit: Keine Regel ohne Ausnahme. Wobei es in unserem Falle, wie Sie meinen Ausführungen zwangsläufig entnehmen mussten, nur um die Regel des Sparens gehen kann. Als Ausnahme zur Bestätigung dieser so überaus wichtigen Regel fallen ausschliesslicherweise meine eigenen Wähler in Betracht, deren Mässigkeit über alle Zweifel erhaben ist. Ihnen sind weitere Opfer schlicht und einfach nicht zuzumuten, sonst begehen Sie an diesen staatserhaltenden und wehrfreudigen Patrioten einen Finanzmord. Tun Sie hingegen, was ich Ihnen aus profundamentaler Sachkenntnis vorschlage, dann haben Sie beides: die ideale Regel und die ideale Ausnahme. Ich aber werde getrost nach Hause fahren, meine Frau in die Arme schliessen und ihr zum Abschluss des vaterländischen Notstandes ins Ohr flüstern: «Irma, es ist vollbracht.»